Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 3

Artikel: Auf einem Tschutplatz, 4.Liga

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Leser, sie schlucken es gerne?

Aus dem Roman, der im Jahr 1953 in einer Schweizer Zeitung erschien:

«Der Sommer 1914 brach an ... der europäische Friede schien für immer gesichert. Der Zar und sein ihm wie ein Zwillingsbruder gleichender englischer Vetter hatten zärtliche Reden und Versicherungen ihrer treuesten Verbrüderung mit dem deutschen Kaiser bei der Vermählung seiner einzigen Tochter getauscht und sich dabei mit lüsternen Blicken die Prachtsstraße (Unter den Linden) beschaut.

Hier sollten in Jahresfrist die Kosaken und die Gurkhas, innig verbündet, einziehen, um aus dem zu gewaltig werdenden Deutschland einen Trümmerhaufen zu machen. Vorläufig war alles noch Liebe und Eintracht. Und der ahnungslose Deutsche merkte wie gewöhnlich - nichts!»

«... Ich selbst hoffe, nach dem Westen zu kommen. Da wollen wir den Franzosen schon zeigen, daß wir Söhne der Väter von 70 wert sind ... »

« ... er genoß die Kampfesfreudigkeit, die ihn beseelte, wie einen vollen Trunk aus schäumendem Becher: endlich einmal ein großes Erleben!»

«... sein ideal schönes Köpfchen an ihre Schulter gelehnt ... »

Was hat der Redaktor nur in seinem ideal schönen Köpfchen gehabt, als er solches drucken ließ?

Auf einem Tschutplatz, 4. Liga

Die Gäste sind im Angriff. Die Lokalen wehren sich mit allen erlaubten und noch mehr unerlaubten Mitteln, das Publikum hält den Atem an, der rechte Back tritt einem gegnerischen Stürmer in die Füße, und gleich darauf ertönt der Pfiff der Referee, gefolgt vom unwilligen Kommentar des lokalen Käptens an den fehlbaren Verteidiger: «Nicht so, du Idiot, das ist zu offensichtlich!»



Täh, das isch si dänn!



In dar (Zürcher Woche) schribbt dar Härr Marquis Prosa immar khoga luschtigi Glossa übar siini und vu siina liaba Mitmentscha. A Bejschpiil: An aarmi Frau tuat uff dar Poscht Gäld iizaala. Do gsächt dar Schaltarbeamta, daß a Zwenzgarnoota faltsch isch. Das Frauali isch truurig und dua sait dar Poschtbeamta, si sölli in da nöchschti Laada goo und mit därra Noota aswas Khliins khaufa, as langi denn immar no zum Yzaala. - Dar Härr Prosa hätt mit demm Gschichtli nu wella zaiga, daß üüsarni Beamta au aswas wiana Härz hejand ... Bhüetisch dar tuusig! Jetz isch abar loosgganga! Pfalschgäldzentraala vu Bärrn hätt aagfanga nohaforscha. An ußarordantlihha Bezirkhs-Aawalt hätt dä Fall

übarnoo, hätt dar Härr Prosa zitiart und na gfroogat: «Wia haißt dä Beamta?» «Das säägi nitta», isch d Antwort gsii und schu isch dar Härr Prosa für viarazwenzig Schtunda iigschpeert worda! Mit ußarordantliham Scharfsinn hätt Polizej a Poschtbeamta ussagfunda, wo hetti khönna uff das Gschichtli passa. Dar ußarordantlich Bezirkhs-Aawalt hätt darsäb am Marquis Prosa gäganübargschtellt und na gfroogat: «Isch das dä Beamta, wo gsait hätt, dia Frau sölli dia faltsch Noota ima Laada go wäxla?» «Nai», sait dar Härr Prosa, und hätt darmit gmaint, dä Beamta hej das mit dar Noota nitt gsaid, sj also unschuldig. - Polizej hätt wella dia ganz Sach apbloosa. Mit ußarordantliham Iifar isch vu dar Bezirkhsaawaltschaft abar gääga dar Härr Prosa Schtroofaazaig gmacht worda (wegen Versuch zu falschem Zeugnis». Aatrag: Ai Moonat Gfengnis, natürli unbedingt! - Nu, z Bezirkhs-Gricht isch gschiidar gsii, hätt dar Härr Prosa frejgschprohha und imm 300 Frankha Entschädigung bewilligt.

Jetz waißi entli dar Untarschiid zwüschat ama ordantlihha und ama ußarordantlihha Bezirkhs-Aawalt. An ordantlihha hetti an demm Gschichtli Fröud khaa, an ußarordantlihha tuat ussara Mugga an Elefant mahha - dä Huufa Gäld, wo das ußarordantlihha Teatar khoschtat hätt, muaß jo dar Schtüürzaalar blehha und nitt dar ußarodentlich fliißig Bezirks-Aawalt. (I han denn öppa gäär nüüt gsaid ... susch muaßi au no go hokkha ..)

NEUESTES AUS ST. DAVOROSA

NEUESTES AUS ST. DAVOROSA

Die Maharani von Djebukha weilt gegenwärtig in diesem Winterkurort, das Skifahren zu erlernen. Aber selbst für eine Maharani – das ist die Frau eines Maharadschas – ist aller Anfang schwer, und das Übungsfeld sah bald erbärmlich verlöchert aus. «Das geht nicht so weiter», sagte der Kurdirektor und dachte an seinen Uebungshang. «Das geht nicht so weiter», sagte auch der Maharadscha und dachte an die blauen Flecken am honigbraunen Körper seiner schönen Gemahlin. Endlich hat der Verkehrsverein die rettende Lösung gefunden. Er gelangte an Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich und läßt nun den ganzen Idiotenhügel mit Teppichen belegen. hügel mit Teppichen belegen.